

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 20: **Stadtnetz in Grün**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Promenade als Rückgrat des Parks (2. Rang, Heipl & Staubach)

Eulachpark Oberwinterthur

(bö) Fast dreimal so gross wie der Stadtgarten soll er werden, der neue Eulachpark. Das Industrieareal von Sulzer in Oberwinterthur wandelt sich schrittweise in ein gemischtes Stadtquartier. Bereits 1999 hat ein Studienauftrag die städtebauliche Vision eines zusammenhängenden Freiraums festgelegt. Der Park wird dabei zum Rückgrat des ganzen Areals.

Von den 24 eingegangenen Arbeiten hat die Jury zwei zur Weiterbearbeitung empfohlen. Stefan Koepfli teilt den Park: Der östliche Bereich mit der Eulach ist nach den Prinzipien eines Landschaftsparkes gestaltet, im westlichen Teil sind die Bäume in einem Raster gepflanzt. Vor allem Eichen werden den zurückhaltend gestalteten Park prägen. Der landschaftliche Ansatz hat die Jury überzeugt, weil der Grosszügigkeit des Raumes um die Eulach Rechnung getragen wird. Eine Besonderheit sind die zwei *kubischen Körper*, die als begehbare Skulptur und Spielfläche gedacht sind; oder die grossen Fassadenplatten der alten Werkhallen, die als Belagsplatten wiederverwendet werden.

Heipl & Staubach wollen eine Promenade am südlichen Parkrand schaffen. Im Zentrum dieses Bandes wird eine ehemalige Halle in Café, Orangerie und Ateliers umgewandelt. Die Promenade ist Übergang von der städtischen Bebauung zum zweiten Teil des Parkes, der allmendartigen Wiese. Sie wird mit Mauerscheiben gegen Norden begrenzt. Anschliessend liegt als dritter Bereich ein Naturraum rund um die Eulach. Prägen-

de Idee ist aber das *Band der Promenade*, wo man sich vor allem aufhält und promeniert. Da die Ausführung etappiert wird, könnte bereits mit wenigen Mitteln ein starkes erstes Parkelement erstellt werden, wie die Jury schreibt.

Die Jury will noch im Juni endgültig entscheiden, welches Projekt sie zur Ausführung empfiehlt.

Preise

1. Rang
Stefan Koepfli, Luzern; Mitarbeit: Blanche Keeris; Spezialist: Christoph Luchsinger

2. Rang
comakino, Heipl & Staubach, Berlin; Mitarbeit: René Krug; Fachberater: André Schönauer, Luzern

3. Rang
AG für Landschaft, Zürich; Mitarbeit: Balz Hofmann, Corinna Westermann; Architektur: Barbara Toussas

4. Rang
Rotzler Krebs Partner GmbH, Winterthur; Mitarbeit: Simon Schweitzer, Alexander Heinrich, Damian Schneider, Christopher T. Hunziker; Architektur: Baumann Roserens, Zürich

Ankauf
scapes, Tino Bucher, Bern; Timo Herrmann, Berlin; Michael Saur, Altendorf; Architektur: atelier-egger, Bern

Preisgericht

Walter Bossert, Stadtrat (Vorsitz); Reinhard Stahel, Stadtrat; Ruedi Haller, Stadtplanung; Walter Muhmenthaler, Sulzer Immobilien; Regula Hodel, Sandra Ryffel, Peter Stünzi, Hansjörg Walter



Der Park wird zweigeteilt: Landschaftspark im Osten, Baumraster im Westen (1. Rang, Stefan Koepfli)



Im Süden die Promenade, in der Mitte die Wiese, im Norden der Naturraum um die Eulach (2. Rang, Heipl & Staubach)



Links die Weite Gasse mit dem Löwenplatz (1. Rang, Mosersidler, Eppler Maraini Schoop, Appert + Zwahlen)

Neugestaltung obere Altstadt Baden

Bei jedem offenen Wettbewerb machen sowieso immer mindestens 60 Teams mit? Falsch. In Baden sind nur gerade 12 Projekte eingereicht worden. Das Preisgericht war erstaunt und beklagte sich gleichzeitig über den teilweise bescheidenen Ausarbeitungsgrad. Deshalb entschied es, die erstrangierten Projekte überarbeiten zu lassen, und erteilte vier Studienaufträge.

Gewonnen hat nun ein Team, das aus den Fachgebieten Lichtplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur kommt. Der Schlossbergplatz (vor dem Stadttor) soll möglichst viel Raum erhalten. Das Niveau wird abgesenkt, und ein Haus erhält ein neues Sockelgeschoss. Die Fahrspurbreite wird auf ein Minimum reduziert.

Die Weite Gasse und der Löwenplatz (hinter dem Stadttor) interpretiert das Planungsteam als langgezogenen Platz. Die einheitliche Pflasterung, bestehend aus Randfries und die darin eingelegten grossformatigen Betonplatten, sollen Gasse und Platz zusammenfassen. Die Jury hat aber ernsthafte Zweifel, ob sich der Belag realisieren lässt. Die unterschiedlichen Niveaus mit verschiedenen Gefällen verunmöglichten den Einsatz von grossformatigen Platten. Um den Kirchplatz wird mit gezielten kleineren Eingriffen versucht, die Situation zu verbessern: zurückhaltende Pflasterung, zusätzliche

Beleuchtung und Bäume. Alles in allem, meint die Jury, gelinge es mit gezielten Eingriffen, die obere Altstadt zu einer Einheit zusammenzubinden.

Preise

1. Rang / 1. Preis
Mosersidler AG für Lichtplanung, Zürich; Mitarbeit: Oliver Davey; Eppler Maraini Schoop Architekten, Baden; Mitarbeit: Dominik Gschwind; Appert + Zwahlen
Landschaftsarchitekten, Zug
2. Rang / 2. Preis
Architektur: Andreas Keller, Oliver Winkler, Barbara Spirig, Zürich; Landschaftsarchitektur: Andrea Fahrländer; Kunst: Mayo Bucher, Seraina Feuerstein
3. Rang / 3. Preis
Architektur: Dominik Moser, Baden; Simone Schnyder, Zürich; Kunst: Corinne Seeholzer, Zürich
4. Rang / 4. Preis
Fischer Landschaftsarchitekten, Richterswil; Mitarbeit: Madeleine Pittier, Pascal Reuteler, Gisela Imoberdorf
5. Rang / Ankauf
Ken Architekten GmbH, Baden

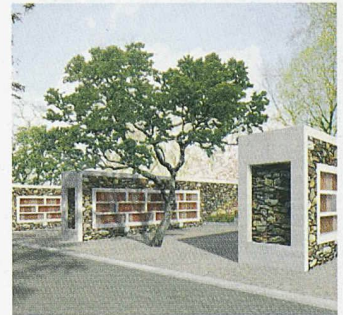
Preisgericht

Dr. Philip Funk, Ressort Planung & Bau (Vorsitz); Fachpreisgericht: Andreas Galli, Architekt; Bruno Huber, Bauingenieur; Jarl Olesen, Planung & Bau; Silva Ruoss, Architektin; Markus Sigrist, Kantonale Denkmalpflege; Günther Vogt, Landschaftsarchitekt

ENTSCHIEDEN

Friedhof St. Michael Zug

Neue Urnenwände und ein Gemeinschaftsgrab waren gefragt. Fünf Büros wurden eingeladen. Gewonnen hat Andreas Tremp aus Zürich (Mitarbeit: Thomas Steinmann, Visualisierung: Architron). Sieben in Richtung See ausgerichtete Natursteinmauern, die mit einer Betonkonstruktion eingefasst sind, schaffen eine intime Atmosphäre und ermöglichen zugleich den freien Ausblick.



Umgebung Verwaltungszentrum Ittigen BE

Vier Teams wurden vom Bundesamt für Bauten und Logistik eingeladen. Gewonnen haben Raderschall Landschaftsarchitekten aus Meilen. Das Projekt reagiert feinfühlig auf die Situation mit Atrium und Höfen. Die Natur wird auf kleinen Flächen präsentiert und wirkt damit zugleich sehr künstlich in der gebauten Umgebung. Die wenigen Gestaltungselemente sind somit ausdrucksstark. Die Inseln mit Waldbäumen erinnern sogar an Brachen.

